Eierlegende Wollmilchsau gesucht = Où se cache la poule aux œufs d'or?

Autor(en): **Mäder, Niklaus**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **103 (2012)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eierlegende Wollmilchsau gesucht

Alle Anliegen der Energiepolitik lassen sich nicht erfüllen

Niklaus Mäder,
Chefredaktor VSE
niklaus.maeder@strom.ch

Kürzlich hatte ich die Möglichkeit, das Fischaufstiegs- und Laichgewässer von Rheinfelden zu besichtigen. Es ersetzt Tierarten den Lebensraum, den sie durch das neue Wasserkraftwerk verloren. Doch diese Vorzeigeanlage darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass es bei der Stromgewinnung regelmässig zu Interessenkonflikten kommt, die sich nicht lösen lassen. Bereits warnen Umweltschutzverbände vor einem zu starken Ausbau der Wasserkraft und haben eine Initiative angekündigt.

Höchste Zeit also, sich in dieser Ausgabe dem Thema Umwelt und Gesellschaft anzunehmen. Ich habe Pro Natura eingeladen, ihre Sicht der Dinge darzulegen (S. 68), gleichzeitig machte sich VSE-Politikchef Thomas Zwald seine Gedanken (S. 39). Dabei dreht die Debatte über die künftige Stromversorgung auch darum, welches Anliegen welche Priorität geniesst. Denn – selbst wenn es eine Binsenwahrheit ist – die eierlegende Wollmilchsau gibt es nicht und wird es nicht geben. Die Schweiz muss sich zu einem gewissen Grad entscheiden zwischen Naturschutz, Wirtschaftlichkeit, Wohlstand, Auslandsabhängigkeit und Klimazielen.

Um diese Diskussion zu führen, besitzt die Schweiz mit ihrer Medienlandschaft und der direkten Demokratie gute Voraussetzungen. Nutzen wir sie!

Où se cache la poule aux œufs d'or ?

La politique énergétique doit fixer des priorités

Niklaus Mäder,
Rédacteur en chef de l'AES
niklaus.maeder@electricite.ch

J'ai eu récemment l'occasion de visiter les passes à poissons et nouveaux sites de frai de la centrale de Rheinfelden. Ces installations modèles remplacent l'espace vital disparu du fait de la centrale hydroélectrique. Mais que l'on ne s'y trompe pas : la production d'électricité est fréquemment à l'origine de conflits d'intérêts qui ne trouvent pas de solution. Les associations écologistes ont déjà annoncé qu'elles lanceraient une initiative contre une extension massive de l'hydraulique.

Il était donc temps pour notre magazine de se consacrer au thème de l'environnement et de la société. J'ai invité Pro Natura à y exposer son point de vue (p. 68). En même temps, le responsable de la politique à l'AES s'est fait quelques idées sur le sujet (p. 39). Finalement, le débat sur le futur approvisionnement en électricité de la Suisse consiste aussi à définir quelles requêtes ont la priorité. Car même si c'est une vérité de La Palice, la poule aux œufs d'or n'existe pas et n'existera jamais. La Suisse doit décider dans une certaine mesure entre protection de la nature, rentabilité, bien-être, dépendance de l'étranger et objectifs climatiques.

Avec son paysage médiatique et sa démocratie directe, la Suisse bénéficie d'un cadre optimal pour mener ce débat. Utilisons-le !